

Diederichs, Tamara

Zur Organisationspädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft. Über die Etablierung eines neuen Kommunikationsraums

Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Grenzziehungen und Grenzbeziehungen des Disziplinären. Verhältnisbestimmungen (in) der Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 61-71. - (Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft; 49)



Quellenangabe/ Reference:

Diederichs, Tamara: Zur Organisationspädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft. Über die Etablierung eines neuen Kommunikationsraums - In: Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Grenzziehungen und Grenzbeziehungen des Disziplinären. Verhältnisbestimmungen (in) der Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 61-71 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281036 - DOI: 10.25656/01:28103; 10.35468/6042-06

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281036>

<https://doi.org/10.25656/01:28103>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Tamara Diederichs

Zur Organisationspädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft.

Über die Etablierung eines neuen Kommunikationsraums

1 Einleitung

Seit dem 19. Jahrhundert führte das exponentielle Wachstum der Wissenschaften, welches sich bereits in der sogenannten „wissenschaftlichen Revolution“ des 17. Jahrhunderts und auch des 18. Jahrhunderts abzeichnete, zu einer neuen disziplinären Organisation des Wissenschaftssystems sowie zu einer Aus- und Innendifferenzierung der Wissenschaft (Felt, Nowotny & Taschwer 1995; Stichweh 1979; Weingart 2003). Auch die universitäre Institutionalisierung der Erziehungswissenschaft als Disziplin entstand im 19. Jahrhundert mit der Etablierung von Fachorganisationen, Fachlexika und Fachzeitschriften (Horn 2002). Ein exponentielles Wachstum der Erziehungswissenschaft zeigt sich jedoch erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts mit dem steigenden Lehrer:innenbedarf, der erhöhten Studienplatznachfrage durch die Einführung des Diplomstudiengangs sowie durch den Wandel von pädagogischen Hochschulen zu wissenschaftlichen Hochschulen (Otto, Rauschenbach & Vogel 2002). Im Zuge dieser Expansion der Erziehungswissenschaft entstanden unterschiedliche Teildisziplinen innerhalb der Erziehungswissenschaft (Prondczynsky 2002; Roeder 1990). Die Entstehung unterschiedlicher Teildisziplinen lässt sich auch als disziplineigene Binnendifferenzierung beschreiben, welche ein wesentliches Merkmal der Disziplinentwicklung der Erziehungswissenschaft darstellt. Eine neue Entwicklung lässt sich mit der allmählichen Etablierung der Organisationspädagogik beobachten, die sich auch als „organisationspädagogische Wende“ (Asselmeyer 2020) bezeichnen lässt. Diese Etablierung, die sich formal im Jahr 2018 auch institutionell durch die Überführung der Kommission Organisationspädagogik in eine Sektion innerhalb der *Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* niederschlägt (DGfE 2020) und somit in deren Logik zu einem ausgebauten Schwerpunkt der Erziehungswissenschaft wird (Berg, Herrlitz & Horn 2004), verweist auf eine weitere spezifische Ausrichtung der Erziehungswissenschaft.

Der vorliegende Beitrag möchte diese jüngsten Ereignisse im Prozess der Ausdifferenzierung mit dem Fokus auf die Bedeutung dieser Entwicklung für die Erziehungswissenschaft vor dem Hintergrund des organisationspädagogisch eingerichteten Sprach- und Kommunikationsraums diskutieren. Die Überlegungen, die nachfolgend vorgestellt werden, sind im Kontext meines Dissertationsprojekts mit dem Titel *Über die Formation von Erkenntnisinteressen im Diskurs pädagogischer Organisationsforschung* (Diederichs 2022)¹ entstanden. Als Rahmen werden hierzu zunächst Differenzierungsprozesse in der Wissenschaft und Erziehungswis-

¹ Die Dissertation wurde in der Reihe *Organisation und Pädagogik* unter dem Titel *Formation organisationspädagogischer Erkenntnis* veröffentlicht.

senschaft mit dem Fokus auf die Ausdifferenzierung pädagogischer Organisationsforschung beleuchtet (Abschnitt 2). Unter Rückgriff auf eine kurze Erläuterung der relevanten Aspekte der Erhebung für den vorliegenden Beitrag (Abschnitt 3) werden anschließend Teilaspekte in der Etablierung und Einrichtung eines organisationspädagogischen Sprach- und Kommunikationsraums anhand von ausgewählten Ergebnissen der Untersuchung vorgestellt (Abschnitt 4). In einer Schlussbetrachtung werden diese abschließend reflektiert (Abschnitt 5).

2 Differenzierungsprozesse in Wissenschaft und Erziehungswissenschaft

Differenzierungsprozesse in der Wissenschaft lassen sich als Entwicklungen beschreiben, welche Überlastungen in der wissenschaftlichen Kommunikation, die mit Wachstumsprozessen der Wissenschaft einhergehen, entgegenwirken (Stichweh 1979; Weingart 2003, 38). Ulrike Felt, Helga Nowotny und Klaus Taschwer beschreiben diese sich ausdehnende Differenzierung und Spezialisierung auch mit den Worten: „[...] man weiß immer mehr über immer weniger“ (1995, 8). In ihrer kommunikativen Entlastungsfunktion bilden Differenzierungsprozesse den Hintergrund für die Ausbildung wissenschaftlicher Spezialgebiete und Disziplinen² und somit für die disziplinäre Struktur der Wissenschaft. In der Erziehungswissenschaft lassen sich diese Differenzierungsprozesse durch Prozesse der Binnendifferenzierung wahrnehmen. Dabei stellt Macke (1990) eine enorme Schwerpunktbildung in den Subdisziplinen fest. Auf die epistemologische Bedeutung der Teildisziplinen und ihre Einbindung in die Erziehungswissenschaft macht auch Roeder (1990) aufmerksam. Er stellt ein Nebeneinander von Differenzierungs- und Integrationsdynamik fest, die zur Ausbildung selbstständiger Kommunikationszentren mit eigenen zentralen Medien beitragen. Diese Zentren sind verbunden über die übergreifende Orientierung an der Erziehungswissenschaft (Roeder 1990, 669).

Mit dem Prozess der Ausdifferenzierung pädagogischer Organisationsforschung lässt sich eine weitere Spezialisierung der Erziehungswissenschaft beschreiben, die auch als organisationspädagogische Wende aufgefasst werden kann (Asselmeyer 2012). So versteht Asselmeyer (2012) unter „organisationspädagogische Wende“ die Entwicklung einer Teildisziplin durch „zahlreiche theoretische, begriffliche, konzeptionelle und professionsbildende Maßnahmen zur Förderung des Lernens nicht nur in pädagogischen Institutionen, sondern des Lernens in und von vielfältigen Organisationstypen“ (ebd., 12). Diese Wende, welche insbesondere durch einflussreiche Entwicklungen in Psychologie, Soziologie und Betriebswirtschaft angestoßen wurde, lässt sich seit den 1980er-Jahren in der Erziehungswissenschaft wahrnehmen (Asselmeyer 2012; Göhlich 2018). Dabei lässt sich die zunehmende Etablierung der pädagogischen Organisationsforschung als Bewegung innerhalb unterschiedlicher Teildisziplinen wie der Erwachsenenbildung, Schulpädagogik und Berufs- und Wirtschaftspädagogik beschreiben (Göhlich 2010, 19-21). Diese thematische Bearbeitung, die sich in den unterschiedlichen Teildisziplinen abzeichnet, schlägt sich ebenfalls in Institutionalisierungsprozessen innerhalb der DGfE nieder. Nach Ablehnung einer Eingliederung in die Sektion Allgemeine Pädagogik (heute Allgemeine Erziehungswissenschaft), wurde eine AG Organisationspädagogik im Jahr 2007 in die Sektion Erwachsenenbildung aufgenommen. Diese AG übernahm die Aufgabe, „aus den bereits existierenden Verbindungen ein größeres, regelmäßig tagendes, möglichst abgestimmt forschendes und gemeinsam publizierendes Netzwerk einschlägig arbeitender Erziehungswissenschaftler/innen zu schaffen“ (Antrag 2006; zitiert nach Göhlich 2018, 23).

2 Disziplinen beschreibt Stichweh (2013) daher auch als „[...] Formen sozialer Institutionalisierung eines mit vergleichsweise unklaren Grenzziehungen vorlaufenden Prozesses kognitiver Differenzierung der Wissenschaft“ (17).

Im Jahr 2009 wird dieser Zusammenschluss in den Status einer Kommission erhoben und seit 2018 als eigenständige Sektion in der DGfE geführt. Diese Bemühungen innerhalb des formalen Zusammenschlusses in der DGfE tragen nach Göhlich (2018) erheblich zur Institutionalisierung der Organisationspädagogik bei. Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Anerkennung der Organisationspädagogik innerhalb der Erziehungswissenschaft und die Etablierung eines organisationspädagogischen Kommunikationsraums durch die jährlichen Tagungen, die damit einhergehenden Publikationen, die Studiengänge, Module und Professuren sowie durch die Institutionalisierung der Organisationspädagogik in der DGfE, zeigt (Göhlich 2018, 25).

3 Zur empirischen Untersuchung

Im vorliegenden Beitrag sollen die Überlegungen über die Bedeutung der Etablierung eines organisationspädagogischen Kommunikationsraums vor dem Hintergrund von ausgewählten Ergebnissen, welche innerhalb eines empirischen Forschungsprojektes gewonnen wurden, reflektiert werden. Das Forschungsprojekt, welches sich maßgeblich im Forschungsbereich (erziehungswissenschaftlicher) Wissenschaftsforschung bewegt, befasst sich aus einer diskurstheoretischen epistemologischen Perspektive in Anlehnung an Michel Foucault mit dem institutionalisierten Teildiskurs pädagogischer Organisationsforschung, der sich in dem formalen Zusammenschluss der AG bzw. Kommission Organisationspädagogik innerhalb der DGfE konstituiert hat. Konkret wurden für die Untersuchung die 10 Tagungsbände der AG bzw. Kommission Organisationspädagogik, die in den Jahren von 2009 bis 2020 veröffentlicht wurden, herangezogen und damit der Fokus auf eine bedeutsame Phase der Institutionalisierung im Prozess der Ausdifferenzierung pädagogischer Organisationsforschung gelegt. Insgesamt wurden 262 Beiträge sowie 12 zusätzliche Dokumente, welche die Tagungsbände als Vorworte, Supplement oder Additum rahmten, untersucht:

Tab. 1: Darstellung des Korpus³

Nr.	Jahr	Titel	Beiträge	Weiteres ⁴	Herausgeber:innen
Beiträge der AG Organisationspädagogik					
1	2009	Organisation und Erfahrung Organisation und Pädagogik Band 7) ⁵	21	1	Göhlich, Weber und Wolff
2	2010	Organisation und Beratung (Organisation und Pädagogik Band 8)	28	2	Göhlich, Weber, Seitter und Feld

3 Die Tagungsbände von 2020 und 2019 sind in ihrer Reihenfolge zum Zeitpunkt ihrer Entstehung (nicht Veröffentlichung) und ihrer Zugehörigkeit zum Band chronologisch abgebildet und wurden in ihrer Entwicklung auch so analysiert.

4 Weitere Dokumente stellten Einführung, Einleitungen, Vorworte, Supplement und Additum dar. Diese Dokumente sind aufgrund ihrer Eigenlogik als Rahmen und Kontext in die Analyse eingeflossen.

5 Organisation und Pädagogik stellt die Buchreihe dar, in der die Bände aufgenommen wurden.

Beiträge der Kommission Organisationspädagogik					
3	2011	Organisation und Führung (Organisation und Pädagogik Band 11)	26	1	Göhlich, Weber, Schiersmann und Schröer
4	2012	Organisation und kulturelle Differenz. Diversity, Interkulturelle Öffnung, Internationalisierung (Organisation und Pädagogik Band 12)	20	1	Göhlich, Weber, Öztürk und Engel
5	2013	Organisation und Partizipation (Organisation und Pädagogik Band 13)	30	1	Weber, Göhlich, Schröer, Fahrenwald und Macha
6	2014	Organisation und das Neue (Organisation und Pädagogik Band 15)	30	1	Weber, Göhlich, Schröer und Schwarz
7	2016	Organisation und Theorie (Organisation und Pädagogik Band 18)	26	2	Schröer, Göhlich, Weber und Pätzold
8	2016	Organisation und Methode (Organisation und Pädagogik Band 19)	26	1	Göhlich, Weber, Schröer und Schemmann
9	2020	Organisation und Zivilgesellschaft (Organisation und Pädagogik Band 24)	22	1	Schröer, Engel, Fahrenwald, Göhlich, Schröder und Weber
10	2019	Organisation und Netzwerke (Organisation und Pädagogik Band 26)	33	1	Weber, Truschkat, Schröder, Peters und Herz
Zusammenfassung:			262	12	

Die 262 Beiträge wurden unter Rückgriff auf diskursanalytische Überlegungen (Diaz-Bone 2005) anhand von heuristischen Fragen, welche in Anschluss an Michel Foucault (1981) auf die Diskurselemente Objekte, Begriffe, Sprecher⁶ und Strategien abzielten, analysiert. Folgend wird der Schwerpunkt auf die Kategorie der Sprecher, insbesondere auf deren Diskursbeteiligung gelegt. Foucault (1981) fasst in der *Archäologie des Wissens* Sprecher unter das Diskurselement der „Äußerungsmodalitäten“ und fragt u.a. nach den institutionellen Plätzen, von denen aus gesprochen wird, sowie danach:

„Wer spricht? Wer in der Menge aller sprechenden Individuen verfügt begründet über diese Art von Sprache? Wer ist ihr Inhaber? Wer erhält von ihr seine Einzigartigkeit, sein Prestige, und umgekehrt: Von wem erhält sie wenn nicht ihre Garantie, so wenigstens ihren Wahrheitsanspruch? Welches

⁶ Die Kategorie Sprecher wird im Folgenden in Anlehnung an Foucault mit dem generischen Maskulinum geführt.

Statut haben die Individuen, die (und zwar sie allein) das reglementäre oder traditionelle, juristisch definierte oder spontan akzeptierte Recht besitzen, einen solchen Diskurs hervorzubringen?“ (Foucault 1981, 75).

Der Fokus auf die Diskursbeteiligung ermöglicht danach zu fragen, wer das Recht hat, sich an dem institutionalisierten Teildiskurs pädagogischer Organisationsforschung zu beteiligen und aus welchen institutionellen Plätzen heraus eine Beteiligung ermöglicht wird. Dabei liegt dem Untersuchungsdesign die Annahme zugrunde, dass das Diskurselement der Sprecher nicht losgelöst von den Elementen der Objekte, Begriffe und Strategien verstanden werden kann, sondern dass es sich bei den Diskurselementen um ein komplexes Bündel von Beziehungen handelt, welche miteinander verwoben sind. So bringen Sprecher aus ihren institutionellen Plätzen Wissens Elemente in den Diskurs ein, welche es erst ermöglichen, Objekte mit spezifischen Begriffen in bestimmten Funktionen zur Sprache zu bringen. Die Frage nach dem, wer sich am institutionalisierten Teildiskurs pädagogischer Organisationsforschung beteiligen kann, welche Zugänge in Bezug auf einen offenen oder geschlossenen Diskurs bestehen, wirkt sich somit auch auf das Wissen aus, welches aus dem Diskurs hervorgeht.

In der *Kategorie* der Sprecher wurde in der Untersuchung u.a. die Diskursbeteiligung und somit konkret die Beitragshäufigkeit ermittelt. Insgesamt konnten 372 Autor:innen-Beiträge von 252 unterschiedlichen Autor:innen festgestellt werden. Der Begriff der „Autor:innen-Beiträge“ bezeichnet dabei die Codierung jedes Auftretens als Autor:in eines Beitrags. Im Folgenden werden die Autor:innen und die damit zusammenhängenden Autor:innen-Beiträge weiter als *Subkategorie* der Sprecher in der Beschreibung des Kommunikationsraums aufgeführt.

Beispiel:

Habeck, S. & Kahl, R. (2016). Wissenschaftliche Weiterbildungsforschung als Anlass für universitäre Organisationsentwicklung. Eine interne und externe Perspektiventriangulation. In: M. Göhlich, S. M. Weber, A. Schröder & M. Schemmann (Hrsg.): *Organisation und Methode. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik*. Wiesbaden: Springer VS (Organisation und Pädagogik, Bandnr. 19), 41-50.

In diesem Beitrag werden sowohl Habeck, Sandra als auch Kahl, Ramona einzeln in den 372 Autor:innen-Beiträgen gelistet. Ferner wurden zu den jeweiligen Autor:innen-Beiträgen u.a. die institutionelle disziplinäre Zugehörigkeit über die Verzeichnisse der Autor:innen, welche aus den Tagungsbänden hervorgingen, erhoben.⁷ Aufgrund der Unterschiede zwischen den Verzeichnissen wurden vornehmlich die Ausweisung Professur, Institut, Fach, Abteilung bzw. Arbeitsbereich berücksichtigt. Diese wurden konstant in allen Verzeichnissen angegeben. Dabei waren auch doppelte Zuordnungen möglich. Gesondert ausgewiesene Arbeitsschwerpunkte, Lehr- und Forschungsschwerpunkte wurden nicht berücksichtigt.

Beispiel:

Ramona Kahl arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Erwachsenenbildung/ Weiterbildung des Instituts für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg im BMBF-Projekt „WM³-Weiterbildung Mittelhessen“ (Auszug aus dem Verzeichnis der Autorinnen und Autoren des Bandes *Organisation und Methode*).

⁷ Weitere Kriterien, die im Rahmen der Positionen der Sprecher erhoben wurden, waren Geschlecht, Status, Feld, Organisation, Ko-Autor:innenschaft, Zugehörigkeit, Subjektposition.

Der Autor:innen-Beitrag von Ramona Kahl wurde hier mit der Zuweisung zum Institut für Erziehungswissenschaft, der Disziplin der Erziehungswissenschaft sowie mit der Angabe des Lehrstuhls Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Teildisziplin der Erwachsenenbildung zugeordnet.

Nachdem nun einige Details zu der Erhebung angeführt wurden, sollen im Folgenden ausgewählte Teilergebnisse, welche Einblick in Teilaspekte des entstehenden Kommunikationsraums geben, anhand der generellen Diskursbeteiligung sowie der Diskursbeteiligung im Zusammenhang mit der institutionellen Zugehörigkeit herangezogen und vor dem Hintergrund ihrer Bedeutung für die Erziehungswissenschaft im Fazit reflektiert werden.

4 Der organisationspädagogische Kommunikationsraum anhand der Diskursbeteiligung unterschiedlicher Sprecher in Bezug zu den Autor:innen und ihren Beiträgen

Mit Blick auf die Diskursbeteiligung von Sprechern im Diskurs pädagogischer Organisationsforschung in Bezug zu den Autor:innen und ihren Beiträgen zeigt sich u.a., dass sich ein geschlossener Diskurskern innerhalb eines offenen zugänglichen Diskurses über die gesamte Spanne abbilden lässt. So kann aus Abbildung 1⁸ die Entwicklung der prozentualen Diskursbeteiligung in den Tagungsbänden in Abhängigkeit des Auftretens der Autor:innen entnommen werden. Dabei wird die zunehmende Häufigkeit der Diskursbeteiligung durch eine zunehmende Verdunklung (gegen den Uhrzeigersinn) angezeigt.

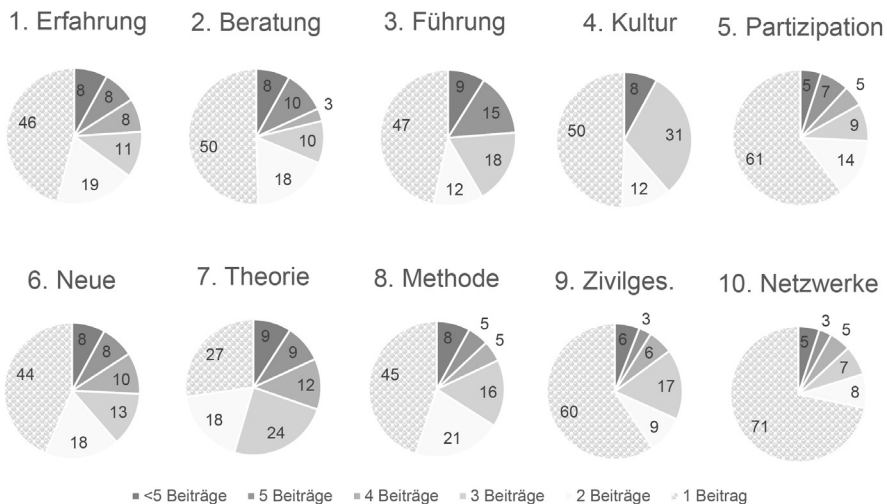


Abb. 1: Die Entwicklung der Diskursbeteiligung in Abhängigkeit zum Autor:innen-Auftreten (Beitragshäufigkeit) in aufgerundeten Prozenten (N 37).

8 Die farbliche Gestaltung aller Abbildungen in diesem Beitrag lässt sich in der elektronischen Veröffentlichung der gesamten Ergebnisse der Studie einsehen (vgl. Diederichs 2022).

Lesehilfe: Es zeigt sich in Band 7 *Organisation und Theorie* die größte Geschlossenheit des Diskursraums mit einer hohen Beteiligung mehrmals auftretender Autor:innen. Hier lassen sich konkret Autor:innen wahrnehmen, welche sich im gesamten Diskurs mit 2 Beiträgen (18%), mit 3 Beiträgen (24%), mit 4 Beiträgen (12%), mit 5 Beiträgen (9%) und mit mehr als 5 Beiträgen (9%) beteiligen. Im Verhältnis zu den anderen Bänden kann hier lediglich eine geringere Beteiligung einmal auftretender Autor:innen (27%) festgestellt werden. Band 10 *Organisation und Netzwerke* hingegen weist die größte Öffnung mit einer hohen Beteiligung von einmal registrierten Autor:innen (71%) auf und eine geringere Beteiligung mehrmals auftretender Autor:innen (Sprecher mit 2 Beiträgen 8%, mit 3 Beiträgen 7%, mit 4 Beiträgen 5%, mit 5 Beiträgen 3% und mit mehr als 5 Beiträgen 5%).

Mit Rückgriff auf den Aspekt der institutionellen Zugehörigkeit der Autor:innen im Diskurs pädagogischer Organisationsforschung zeigt sich, dass sich mit 84% ein großer Anteil der Autor:innen dem institutionellen Feld der Erziehungswissenschaft zuordnen lässt. Mit 16% kann eine Diskursbeteiligung anderer disziplinärer Felder verzeichnet werden. Hier lassen sich insbesondere wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Felder wahrnehmen, so z.B. Autor:innen mit der institutionellen Zugehörigkeit zur Organisationswissenschaft, zum Sozial Raum Management oder auch zu dem Schwerpunkt Berufswirtschaftslehre. Mit Fokus auf die Entwicklung innerhalb der Tagungsbände von 2009-2020 (siehe Abb. 2) zeigt sich, dass von einer weitgehend konstanten Beteiligung von Nachbardisziplinen gesprochen werden kann, die aber immer wieder Schwankungen unterworfen ist. Bei Band 10 *Organisation und Netzwerke* kann die größte außerpädagogische Beteiligung (29%) aufgezeigt werden.

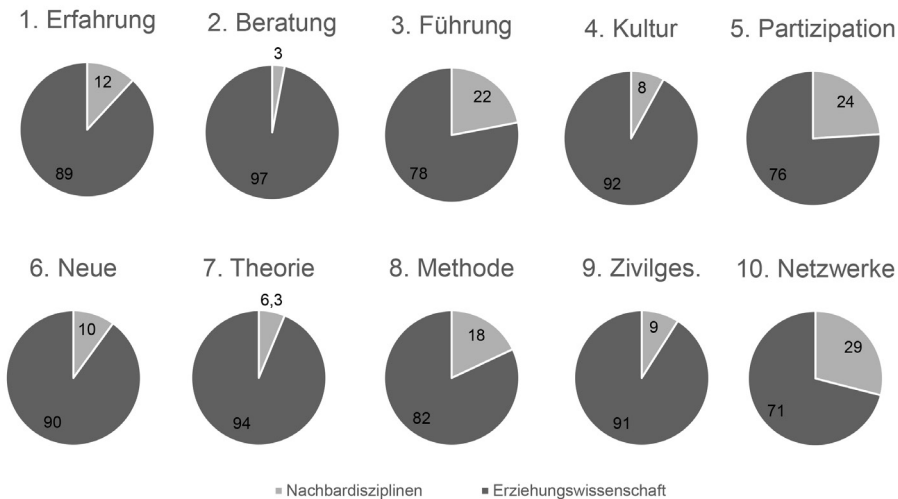


Abb. 2: Prozentuale Diskursbeteiligung⁹ in den Tagungsbänden in Abhängigkeit ihrer disziplinären institutionellen Zugehörigkeit (N 350).¹⁰

9 Anmerkung: Hierbei handelt es sich um aufgerundete prozentuale Werte.

10 Von den insgesamt 372 erfassten Autor:innen-Beiträgen konnte bei 350 Autor:innen-Beiträgen eine disziplinäre Zugehörigkeit ermittelt werden. Diese Zugehörigkeit wurden in der Abb. 2 anhand der Trennung Nachbardisziplin und Erziehungswissenschaft dargestellt (hier waren doppelte Zuordnungen möglich). Den verblei-

Mit Blick auf die Erziehungswissenschaft wird deutlich, dass sich ganz unterschiedliche Teildisziplinen am Diskurs pädagogischer Organisationsforschung beteiligen, u.a. dominant sind Autor:innen mit Zuordnung zur Erwachsenenbildung (25%), Organisationspädagogik (14%), Sozialpädagogik (13%), Sonstige (11%) als eine Sammelkategorie für Autor:innen aus unterschiedlichen Feldern (z.B. Medienpädagogik, Bildungsmanagement, Interkulturelle)¹¹, Allgemeine Pädagogik (8%), Schulpädagogik (7 %) und der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (6%). Ferner lässt sich hier auch noch eine Kategorie „ohne Schwerpunkt“ (16%) aufführen, welche als Sammelkategorie Beiträge von Autor:innen ohne Schwerpunktnennung beinhaltet.¹² Die prozentuale Verteilung innerhalb der erziehungswissenschaftlichen Beteiligung (innerhalb der 84%) kann der Abbildung 3 entnommen werden. Generell waren bei der Codierung auch doppelte Zuordnungen möglich, so insbesondere in den Schwerpunkten Sozial- und Organisationspädagogik als auch Erwachsenenpädagogik und Berufspädagogik. Diese wurden demnach in beiden Schwerpunkten gelistet.

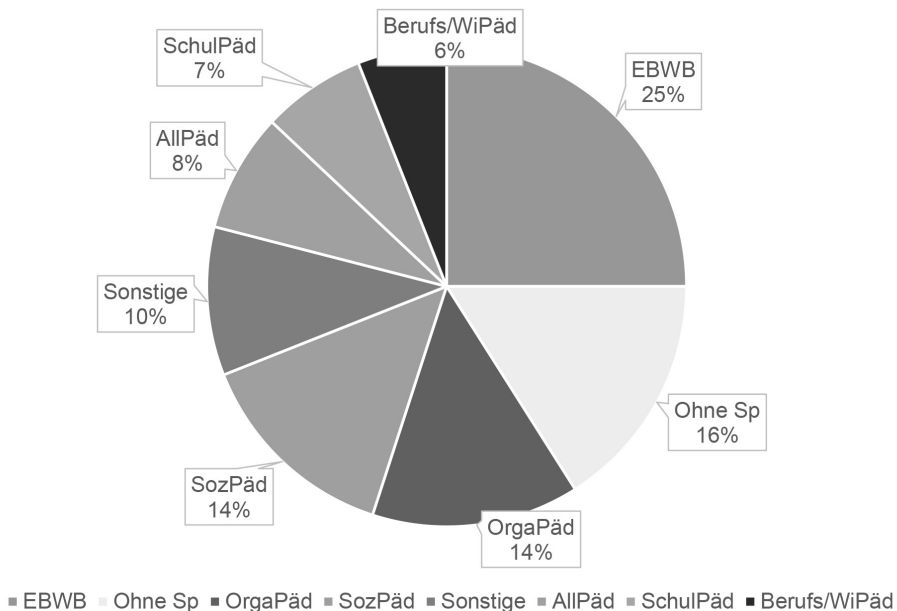


Abb. 3: Prozentuale Diskursbeteiligung in den Tagungsbänden in Abhängigkeit ihrer institutionellen erziehungswissenschaftlichen teildisziplinären Zugehörigkeit (N 306).

Zeichnet man nun die Entwicklung innerhalb der Erziehungswissenschaft nach, kann auch hier eine konstante Beteiligung unterschiedlicher Teildisziplinen wahrgenommen werden, aber mit unterschiedlichen Auffälligkeiten und Verschiebungen. Einen ersten Eindruck zum

benden 22 Autor:innen-Beiträgen konnte aufgrund von fehlenden Angaben oder unklaren Benennungen keine disziplinäre Zugehörigkeit zugewiesen werden.

11 Bei der Sammelkategorie „Sonstige“ handelt es sich um eine Sammelkategorie für kodierte Felder, die selten und im Konkreten weniger als 10 Mal kodiert wurden.

12 Hier lassen sich unterschiedliche Autor:innen der Allgemeinen Pädagogik wahrnehmen, welche sich jedoch in den Angaben zu den Autor:innen lediglich der Erziehungswissenschaft, Pädagogik oder Bildungswissenschaft zuordnen und sich nicht zusätzlich allgemein-pädagogisch spezifizieren lassen.

teildisziplinären Geschehen lässt sich aus Abbildung 4 entnehmen. Generell lässt sich z.B. eine dominante Beteiligung der Autor:innen seitens der Erwachsenenbildung erkennen, welche sich im Verlauf zunehmend als eine konstante Beteiligung innerhalb einer insgesamt heterogenen Beteiligung der Autor:innen etabliert. Während sich die Organisationspädagogik zu Beginn kaum beobachten lässt, steigt die formale Zugehörigkeit der Organisationspädagogik im Verlauf des Diskurses stark an. Dies kann ggf. auf die zunehmende Etablierung organisationspädagogischer Professuren und Studiengänge zurückgeführt werden.

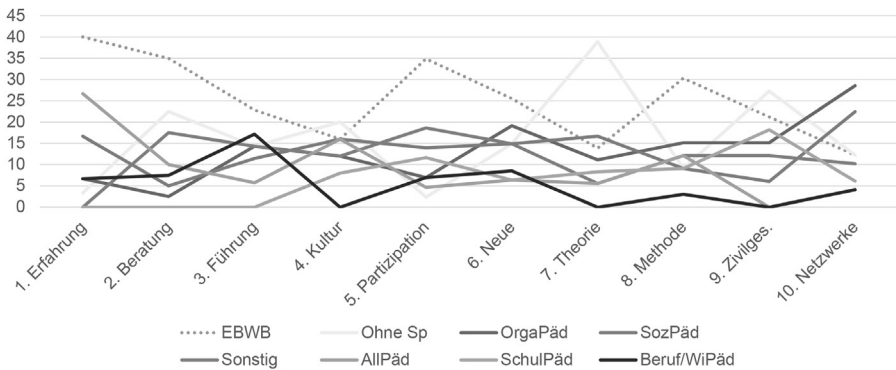


Abb. 4: Entwicklung der prozentualen Diskursbeteiligung in den Tagungsbänden in Abhängigkeit ihrer teildisziplinären institutionellen Zugehörigkeit.

5 Schlussbetrachtung – Die Organisationspädagogik als teil-, binnen- und interdisziplinärer Kommunikationsraum

Mit der Untersuchung der institutionellen Positionen der Sprecher anhand der Autor:innen und ihren Autor:innen-Beiträgen im institutionalisierten Teildiskurs pädagogischer Organisationsforschung zeigt sich, dass die Organisationspädagogik, welche hier im institutionalisierten Teildiskurs abgebildet wurde, als Ort des teil-, binnen- und interdisziplinären Austausches beschrieben werden kann. Die offene Diskursgemeinschaft und der darin etablierte Kern eines sich regelmäßig austauschenden wissenschaftlichen Kollektivs sowie die unterschiedlichen institutionellen Zugehörigkeiten und Entwicklungstendenzen verweisen so auf einen teildisziplinären Austausch innerhalb der Organisationspädagogik als Subdisziplin, deren kommunikative Institutionalisierung sich auch in den vermehrten Positionen der Autor:innen mit formaler organisationspädagogischer Zugehörigkeit wahrnehmen lässt. Ferner kann der Diskurs pädagogischer Organisationsforschung als Raum innerhalb der binnendifferenzierten Erziehungswissenschaft und ihren unterschiedlichen Teildisziplinen beschrieben werden, der die Möglichkeit eröffnet, gemeinsam vor dem Hintergrund teildisziplinärer Spezifizierungen an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen zu Phänomenen des Organisationalen zu arbeiten. Darüber hinaus zeigt sich mit dem Auftreten von Autor:innen, welche sich institutionell nicht der Erziehungswissenschaft zuordnen lassen, auch eine Öffnung disziplinärer Grenzen der Erziehungswissenschaft, welche einen interdisziplinären Austausch über organisationale Phänomene erlaubt. Vor dem Hintergrund der Ausführungen können

mit Blick auf die Entwicklung der Organisationspädagogik und den etablierten neuen (erziehungs-)wissenschaftlichen Kommunikationsstrukturen auch für die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen neue Grenzentwicklungen festgestellt werden, welche einer lange geglaubten Unvereinbarkeit von Organisation und Erziehung entgegenwirken. Mit ihren heterogenen Sprecherpositionen innerhalb der Erziehungswissenschaft, aber auch mit Sprecherpositionen anderer Disziplinen, leistet die Organisationspädagogik einen Beitrag dazu, Teile einer möglichen intra- und interdisziplinären Sprachlosigkeit in der Erziehungswissenschaft, auf die Ulrike Stadler-Altman und Barbara Gross (2019) verweisen, zu überwinden, aber auch binnendisziplinäre Grenzziehungen innerhalb der Erziehungswissenschaft zu überschreiten. Der neu geschaffene Kommunikationsraum erlaubt es, unterschiedliche Sprecher ins Gespräch zu bringen, ihre disziplinären aber auch teildisziplinären Grenzen aufzuweichen, einen gemeinsamen Fokus auf das Organisationale und das Pädagogische zu legen und damit die Denkräume der (Teil)Disziplinen zu erweitern.

Literatur

- Asselmeyer, H. (2020). Die organisationspädagogische Wende in der Erziehungswissenschaft.
- Berg, C., Herrlitz, H.-G. & Horn, K.-P. (Hrsg.) (2004). Kleine Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Eine Fachgesellschaft zwischen Wissenschaft und Politik (Schriftenreihe der DGfE). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Diederichs, T. (2022). Formation organisationspädagogischer Erkenntnis. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- DGfE (2020). *Über die Sektion*. Online unter: <https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-14-organisationspaedagogik/ueber-die-sektion.html>. (Abrufdatum: 25.06.2020).
- Diaz-Bone, R. (2005). Zur Methodologisierung der Foucaultschen Diskursanalyse. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research 7 (1, Art.6). Online unter: <https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/71/146>. (Abrufdatum: 07.12.2022).
- Felt, U., Nowotny, H. & Taschwer, K. (1995). Wissenschaftsforschung. Eine Einführung. Frankfurt/M.: Campus-Verlag.
- Foucault, M. (1981). Archäologie des Wissens (17. Auflage). Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Göhlich, M. (2010). Organisationspädagogik als Theorie, Empirie und Praxis. In: C. Heidsiek, J. Petersen & H. Geißler (Hrsg.): Organisationslernen im 21. Jahrhundert. Festschrift für Harald Geißler. Frankfurt/M.: Lang, 19-30.
- Göhlich, M. (2018). Geschichte der Organisationspädagogik. In: M. Göhlich, A. Schröer & S. M. Weber (Hrsg.): Handbuch Organisationspädagogik. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 17-28.
- Gross, B. & Stadler-Altman, U. (2019). Beyond erziehungswissenschaftlicher Grenzen. In: U. Stadler-Altman & B. Gross (Hrsg.): „Beyond“ erziehungswissenschaftlicher Grenzen. Diskurse zu Entgrenzungen der Disziplin. Leverkusen: Barbara Budrich, 9-14.
- Horn, K. (2002). Die Entstehung einer Disziplin. Zur institutionellen Entwicklung der Erziehungswissenschaft in Deutschland. Eine tabellarische Chronik. In: H. Otto, T. Rauschenbach & P. Vogel (Hrsg.): Erziehungswissenschaft in Studium und Beruf. Eine Einführung in vier Bänden. Band 1: Erziehungswissenschaft: Politik und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 189-210.
- Macke, G. (1990). Disziplinenformierung als Differenzierung und Spezialisierung. Entwicklung der Erziehungswissenschaft unter dem Aspekt der Ausbildung und Differenzierung von Teildisziplinen. In: Zeitschrift für Pädagogik (1), 51-72.
- Otto, H., Rauschenbach, T. & Vogel, P. (2002): Zur Einführung. In: H. Otto, T. Rauschenbach & P. Vogel (Hrsg.): Erziehungswissenschaft in Studium und Beruf. Eine Einführung in vier Bänden. Band 1: Erziehungswissenschaft: Politik und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 7-13.
- Pronczynsky, A. v. (2002). Institutionalisierung und Ausdifferenzierung der Erziehungswissenschaft als Forschungsdisziplin. In: L. Wigger (Hrsg): Forschungsfelder der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft; 1. Beiheft). Opladen: Leske + Budrich, 221-230.
- Roeder, P. M. (1990). Erziehungswissenschaften. Kommunikation in einer ausdifferenzierten Sozialwissenschaft. In: Zeitschrift für Pädagogik 36 (5), 651-670.

Stichweh, R. (1979). Differenzierung der Wissenschaft/Differentiation of Science. In: Zeitschrift für Soziologie 8 (1), 82-101.

Stichweh, R. (2013). Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen (Science Studies, Neuauf.). Bielefeld: Transcript-Verlag.

Weingart, P. (2003). Wissenschaftssoziologie. Bielefeld: Transcript-Verlag.

Autorin

Tamara Diederichs, M. A., seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pädagogik in dem Arbeitsbereich Weiterbildung und Gender.

Arbeitsschwerpunkte: Transfer- und Wissenschaftsforschung in der Erziehungswissenschaft; pädagogische Organisationsforschung, Erwachsenenbildungswissenschaft; Diskursforschung; Machtanalytische Perspektiven auf Themen der Erziehungswissenschaft sowie Policy und Pädagogik.

Anschrift: Universität Koblenz, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz-Metternich

E-Mail: diederichs@uni-koblenz.de